



Vielen Dank für Deinen Dienst in der Lutherkirche
und ein herzliches "Auf Wiedersehen"

Aus dem Inhalt

Seite 2	Danke	Seite 16	Aus dem Kindergarten
Seite 3	Auf ein Wort	Seite 18	Pfingsten
Seite 4-5	Aus der Gemeinde	Seite 19	Geburtstage
Seite 6-8	Glockenläuten	Seite 20	Kirchgeld 2019
Seite 9-10	Einladungen	Seite 21	Haben Bäume eine Seele?
Seite 11-12	Gottesdienste im Juni und Juli	Seite 23	Wichtige Adressen
Seite 13	Termine im Juni und Juli	Seite 24	Gute Wünsche für den Sommer
Seite 14	Menschen aus unserer Mitte Gruppen und Kreise		

Liebe Luthergemeinde, liebe Hasenbucker,



es war ein so schöner Abschied, den Ihr mir bereitet habt und ich danke allen von ganzem Herzen! So viele liebevolle Worte, Gedichte und gute Wünsche, so herzliche Gesten und Umarmungen, so schöne, wohlüberlegte, passende und großzügige Geschenke, so viele Grußworte, Briefe und Karten, ich war und bin ganz überwältigt!

Danke, dass so viele gekommen sind, manche haben ihren Urlaub früher abgebrochen, andere ihren freien Tag geopfert, manche sind von weiter her angereist – vielen Dank, es war so schön, Euch alle zu sehen und dabei zu haben! Auch diejenigen, die sich den Trubel und die Länge der Verabschiedung nicht antun wollten und konnten, sind in meinem Herzen und ich weiß, dass sie an mich gedacht haben.

Ich habe mich sehr gefreut über die vielen schönen kreativen Beiträge der Gruppen und Kreise unserer Gemeinde, der Kindergärten am Hasenbuck - unserer Lutherkirche (ekin) und der Rummelsberger der VertreterInnen der Ökumene aus den katholischen Gemeinden St. Theresia, Verkündigung Christi und aus der Baptistengemeinde, Dank an die Familiengemeinde und ihren Jugendchor, den VertreterInnen aus dem Seniorenwohnpark Neulichtenhof und dem Dr.-Werr-Heim, wo ich schon zuvor verabschiedet worden bin; Danke dem Posaunenchor Langwasser, den Stadträten und den Vertretern der am Hasenbuck ansässigen Wohnungsgesellschaften. Danke nicht zuletzt auch meiner Familie und ganz besonders Herrn Dekan Kopp, der die Entpflichtung vornahm und den Kollegen und Kolleginnen, mit denen mich das Leben und der Beruf im Laufe der Jahrzehnte verbunden hat - ich kann gar nicht alle aufzählen!

Für die tolle Organisation haben der Kirchenvorstand und der Festausschuss und alle HelferInnen meinen ganzen Dank und Respekt! Ihr habt Großes geleistet und habt auch die unvorhergesehenen Herausforderungen super gemeistert, und es ist alles so schön gelungen!

Mittlerweile bin ich umgezogen, aber meine Gedanken und Gebete werden immer mit dem Hasenbuck und den Menschen, mit Ihnen und Euch, verbunden sein und sicher gibt es in Zukunft auch ein Wiedersehen. Mit Freude darauf und mit großem Dank bleibe ich

Ihre/ Eure Christa Salinas, Pfarrerin i.R.



Vakanzen sind immer Bewährungsproben, sowohl für die zurückbleibenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, auch die ehrenamtlichen, als auch für diejenigen, die vertreten.

Und sich auf dem Markt der freien Pfarrstellen zu behaupten ist für jede Gemeinde eine Herausforderung.

Gemeinsam mit Ihnen nehme ich sie an. Schließlich hilft man sich unter Nachbarn.

Unsere beiden erwachsenen Söhne, auch mein Mann haben nichts dagegen.

Mein Mann ist „schuld“ daran, dass ich seit Jahren im Großraum Nürnberg zu finden war und bin: Vikariat in Feucht, gemeinsame 18 Monate auf der dritten Pfarrstelle in Erlangen Bruck (seitdem hat mein Mann mir die Pfarrstelle überlassen und sich selber einem ganz anderen Arbeitgeber und einem ganz anderen Arbeitsbereich zugewandt), zweite Pfarrstelle in Paul Gerhardt, Langwasser (gleich am Franken-Zentrum), alleine in Erlangen – Eltersdorf, und dann hier in Emmaus-Gartenstadt auf der Stelle der „geschäftsführenden“ Pfarrerin.

Jetzt – ganz in der Nähe (zu Fuß 20 Minuten auf den Hasenbuck) - der Blick in eine andere Gemeinde, die vor großen Herausforderungen steht.

Es wird eine anspruchsvolle Zeit.

Dafür brauchen Sie als Gemeindemitglied auch Geduld. Und die Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher brauchen viel Mut und Kraft, um möglicherweise für die zukünftige Arbeit und das Leben in der Luthergemeinde Weichen zu stellen oder wenigstens zu fetten.

Denken Sie an uns – auch im Gebet.

Ihre Karin Deter, Pfarrerin



Foto: Lehmann

Freundliche
Reden sind
Honigseim,
süß für die Seele
und heilsam für
die Glieder.

Sprüche 16,24

GUTE WORTE SIND EINE WOHLTAT

Unsere Sprache wird immer aggressiver und härter, fordernder und lauter. Brüllen hat Einzug in die gute Stube gehalten. Sogar in politischen Auseinandersetzungen sind Beschimpfungen an der Tagesordnung. In Schulen und Kindergärten spiegeln sich diese Verhaltensmuster wider. Gleichgültigkeit vor der äußeren und inneren Not eines Menschen geht quer durch alle Schichten der Gesellschaft.

Wie wunderschön dagegen dieser Satz aus dem Alten Testament: Freundliche Reden sind Honigseim, süß für die Seele und heilsam für die Glieder. Schließen wir doch mal die Augen und schmecken ihm nach – ein sonniger Morgen, knusprige Brötchen mit Butter und Honig, dazu duftender Kaffee oder goldgelber Tee. Manch dunkler Schatten der Nacht, manch

Schmerz in den Knochen verschwindet zwar nicht, wird aber zweitrangig.

Ein freundliches Wort kann ich nicht mit finsterem Gesicht sagen, und mit einem Lächeln im Gesicht kann ich nicht aggressiv werden. Körper und Seele gehören zusammen: unsere Sprache ist Ausdruck unserer körperlichen und seelischen Verfassung.

Ohne ein gutes Wort, ohne einen freundlichen Blick geht es mir schlecht. Und komischerweise trifft das nicht nur auf die Worte zu, die mir gesagt werden. Ich fühle mich auch sehr viel wohler, wenn ich lächeln kann und aufmunternde Worte für andere Menschen übrig habe. Vom Nektar der göttlichen Wegweisung zehre ich.

CARMEN JÄGER

Abschied nehmen von Pfarrerin Christa Salinas Wir sagen „Danke“

Am Sonntag, 28. April 2019, wurde Pfarrerin Christa Salinas in der Lutherkirche in den verdienten Ruhestand verabschiedet. Knapp 300 Gäste nahmen am Abschiedsgottesdienst teil: Die engsten Familienangehörigen, Verwandte, zahlreiche Wegbegleiter aus mehr als 16 Dienstjahren auf dem „Grünen Hügel“ und die Luthergemeinde auf dem Hasenbuck. Auch Wegbegleiter aus den früheren Jahren des Studiums, ihrer ehemaligen Pfarrstellen, Vertreter der am Hasenbuck ansässigen Einrichtungen und Institutionen, der früher amtierende Pfarrer a.D. an der Lutherkirche, Richard Giebner sowie Dekan a.D. Wolfgang Butz gaben ihr die Ehre. Die Kirche war trotz Zusatzbestuhlung nahezu bis auf den letzten Platz besetzt, wo Pfarrerin Christa Salinas zum letzten Mal in ihrer Funktion als Gemeindepfarrerin den Gottesdienst zelebrierte. Sie war nach einer 56 Jahre langen Männerdomäne von Pfarrern am 01.03.2003 die erste Pfarrerin, der dieses Amt in der Luthergemeinde übertragen wurde.

Planung, Organisation und Ablauf der Feier wurden vom Kirchenvorstand wochenlang Vorbildlich vorbereitet. Der Abschiedsgottesdienst wurde musikalisch vom Posaunenchor Langwasser unter Leitung von Otto Gittel und der „Lutherband“ feierlich gestaltet. Nach der Begrüßung der Gäste und der letzten Predigt von Pfarrerin Salinas trat Dekan Christian Kopp vor den Altar und hielt seine sehr persönlich ansprechende Entpflichtungsansprache. Die Freude über den Eintritt in den wohlverdienten Ruhestand, aber auch Wehmut zum Abschied aus der Gemeinde liegen bei solchen Ereignissen sehr eng beieinander, wenn man nach so langer Zeit segensreich gewirkt hat.

Dekan Kopp dankte Pfarrerin Salinas mit den Worten: „Sie war Pfarrerin mit ganzem Herzen und war stets, wenn notwendig, zur Übernahme bestimmter Aufgaben bereit. In ihrem Leben hielt sie gerne Gottesdienste und war mit alten Menschen genauso gerne zusammen wie mit jungen Menschen. Herz und Horizont ihrerseits sind weit, war sie doch eine Weltbürgerin, die mit ihrem Mann in die weite Welt gezogen ist und in Ecuador viele Jahre verbracht hat.“

Neben dem mehrjährigem Dienst in der Diakonie in Ecuador kehrte sie 1991 wieder nach Deutschland zurück, wo sie nach acht Jahren Pfarrerin an der Nazarethkirche in München, danach nochmals Jahre in Quito (Ecuador) lebte, ehe sie 2003 nach vorheriger Vakanzanstellung in Adelsdorf als Pfarrerin an die Lutherkirche wechselte.

Nach der amtlichen Entpflichtung durch Dekan Kopp mit den Worten: „Du bist ab heute frei von allen Deinen Verpflichtungen für diese Gemeinde, für die Lutherkirche Nürnberg und im Dekanatsbezirk. Du bist frei für das Neue.“ wurde Pfarrerin Salinas in ihren neuen Lebensabschnitt entlassen.

Nach dem Ende des Gottesdiensts haben sich zahlreiche Grußworte aus der Kommunalpolitik, vom kath. Pfarrer Lurz des Seelsorgebereichs Verklärung Christi, der Ökumenischen Vertretung der Baptistengemeinde, von den Leiterinnen der Kindertageseinrichtungen am Hasenbuck und der Leitung des Seniorenwohnheims Neulichtenhof überbracht. Der Bayerische Ministerpräsident Dr. Markus Söder schickte per Kurier ein persönliches Grußwort, da er der Einladung nicht folgen konnte. Martin Kirschbaum überbrachte herzliche Grußworte im Auftrag des früheren Gemeindepfarrers Alfred Hofstetter, der krankheitsbedingt nicht kommen konnte. Auch Pfarrer i.R. Weiß übermittelte herzliche Grüße und Segenswünsche. Ein besonderer Gruß traf von der Ostseeküste ein: Wolfgang Rieß, ehemaliger Pfarrer i.R. unserer Partnergemeinde Rostock-Luther sandte herzliche Glück- und Segenswünsche nach hier und brachte dabei immer noch seine Verbundenheit mit unserer Luthergemeinde zum Ausdruck. Weitere Grußworte folgten von Gemeindegliedern, dem Hauskreis Bohrer und dem Frauenkreis, ehe die hier heimische Tamilische Gemeinde mit einem Grußwort, einem Blumenstrauß und einer heimischen Liedeinlage aus Sri Lanka sie verabschiedete. Als Dank hat die Gemeindejugend neben dem Grußwort eine Modell-Nachbildung der Lutherkirche übergeben, damit Frau Salinas immer einen Blick zurück auf die Lutherkirche werfen kann.

Nach der ersten Verabschiedungsrunde in der Lutherkirche wurde zum gemeinsamen Imbiss in den Gemeindesaal eingeladen, wo es nochmals reichlich Gelegenheit gegeben hat, um Dank zu sagen, sich zu verabschieden und für die Zukunft alles Gute zu wünschen. Der Nachmittag endete mit dem Kaffee trinken und ausgezeichneten Kuchen und Gebäck. Das Grußwort der Seniorenleiterin, Anni Neuberger, passte genau in diese gemütliche Runde und ein in Koproduktion verfasstes Gedicht in fränkischer Mundart nahm nochmals die 16 Jahre Dienst ins Visier und erheiterte die Gemüter.

Dieser Tag verdeutlichte wieder einmal: Abschied nehmen bedeutet auch „Danke“ sagen. Und danken möchte auch der Kirchenvorstand seiner scheidenden Pfarrerin Salinas für ihren aufopferungsvollen seelsorgerischen Dienst, ihr unermüdliches Engagement, das gute menschliche Miteinander und für all das, was sie in ihrer Dienstzeit in unserer und für unsere Gemeinde bewirkt und geleistet hat. Und das lässt sich sehen! Danke Dir, liebe Christa!

Wir wünschen Dir für Deinen neuen Lebensabschnitt und dem wohlverdienten Ruhestand alles Gute, viel Glück und beständige Gesundheit, aber auch stets sonnige und abwechslungsreiche Jahre im Kreise Deiner Familien.

Uns wird auch in Zukunft die herzliche Freundschaft verbinden.

It is the time to say "Good Bye!"

Die in der Mitte des Lutherboten einliegende Bilder-Collage sagt mehr als tausend weitere Worte.

Hans Blendinger, KV-Vertrauensmann

Was hat es mit dem Glockenläuten für eine Bewandnis?

Teil 2 – Fortsetzung zum Bericht im Lutherboten April/Mai 2019



Die Lutherkirche am Hasenbuck

© Archiv Lutherkirche

Wenn wir schon unsere Glocke im Visier haben, soll auch der historische Glockenguss in Erinnerung gebracht werden. Am 1. Dezember 2007 startete mit einem öffentlichen Glockenguss die ökumenische Kampagne „Hörst du nicht die Glocken?“ Sie sollte an deren religiöse und kulturelle Bedeutung erinnern. Denn: Glocken prägen seit langer Zeit unseren Kulturraum. Hauptaufgabe des Geläuts war, Gläubige zum Gebet in die Kirche zu rufen.

Sie sollten aber die Gemeinden auch bei Kriegsgefahr und sonstigen Gefahrenlagen warnen und dienten in früherer Zeit dem Menschen der zeitlichen Orientierung. Heutzutage empfinden viele das Läuten als zu laut, als nervig und überflüssig. Unzählige Prozesse werden deswegen geführt, um das Glockenläuten, selbst auf der Viehweide, aus dem Alltag zu verbannen.

Glocken sind als Musikinstrumente die verbreitetsten und größten Freiluftinstrumente und zählen zu den frühesten Erfindungen der Menschheit. Von Anbeginn hatten sie eine religiöse Bedeutung, sollten sie doch böse Geister vertreiben und gute anlocken und den heiligen Ort schützen. Und auch für den profanen Bereich hatten sie eine wichtige Funktion: sie wurden als Signalgeber genutzt, weil ihr Ton über weite Entfernungen zu hören war. In früherer Christenheit wurden die Glocke, wie auch alle Musikinstrumente wegen ihrer heidnisch-magischen Bedeutung zunächst abgelehnt.

Vom 4. Jhdt. an aber dienten sie in den Klöstern als Signalgeber, um die Mönche zu den täglichen Gebetszeiten und zu den Gottesdienstzeiten zusammenzurufen. Aber auch im profanen Bereich hatte das Geläut seine Berechtigung. Der Stundenschlag der Glocke, das regelmäßige Schlagzeichen zur vollen, halben und bei jeder viertel Stunde, hatte zwar keinen kirchlichen Hintergrund, war aber für den Großteil der damaligen Bevölkerung, die keine Uhr hatten, ein wichtiger Zeitmesser. Wenn der Stundenschlag von der Turmuhr der nahen oder fernen Kirche ertönte, wies er auf die Mittagszeit

und das tägliche Arbeitsende hin. Diese Tradition hat sich bis zum heutigen Tag gehalten. In Kirchengemeinden wird es auch als liturgisches Zeichen für Vergänglichkeit und Ewigkeit umgedeutet. Das kirchliche Geläut ist durch die im Grundgesetz verankerte Religionsfreiheit geschützt, im Gegensatz dazu ist das profane Geläut nur Tradition. Es befindet sich daher in einer Art Güterabwägung mit der Rücksicht auf die Anwohner.

Inzwischen verzichten viele Gemeinden auf den nächtlichen Stundenschlag, um einerseits ständigen juristischen Klagen vorzubeugen, andererseits aber auch, um die Nachtruhe der Bewohner zu wahren

Vom 6. Jhdt. an verbreiteten sich die Glocken in ganz Europa. Die bis heute gültigen Funktionen des Geläuts sind,

- vor dem Gottesdienstbeginn die Gläubigen zum Gottesdienst einzuladen,
- während des Gottesdienstes auf bestimmte Vorgänge (Vaterunser, Sanctus, Einsegnung, Trauung) hinzuweisen und dadurch die nicht in der Kirche Anwesenden zur Teilnahme am Gebet aufzurufen und
- mehrmals täglich zum Gebet zu mahnen.
- Und der Neujahrstag beginnt um Mitternacht in vielen Kirchengemeinden mit einem knapp 10 minütigem Glockengeläut. Seit mehr als 50 Jahren beginnt der Deutschlandfunk den Neujahrstag mit Glockengeläut aus aller Welt!

Die heidnisch-magische Bedeutung des Geläuts behielt im Mittelalter trotzdem eine gewisse Bedeutung. Viele Glockeninschriften aus jener Zeit bezeugen, dass man dem Glockenklang die Macht zutraute, Unwetter und Unbill zu vertreiben.

Bis in unsere Zeit wurden Glocken auch für profane Zwecke genutzt; sei es durch besondere Glocken der Städte, sei es durch sog. bürgerliches Läuten. In der heutigen Zeit ist das Glockengeläut vorrangig die Stimme der Kirche. Die Vielfalt der musikalischen Variationsmöglichkeiten bestehen nicht nur in der Zusammenstellung mehrerer und dem Alleinläuten einzelner Glocken, sondern auch in den verschiedenen Läute- und Anschlagsarten. Dadurch kann verschiedenen kirchlichen Anlässen ein spezifisches Geläute zugeordnet werden. Wird das in einer Läuteordnung festgelegt und öffentlich bekanntgemacht, dann hat das Geläut ihrer Kirche einer Gemeinde ganz Spezielles zu sagen. Jede Läuteordnung muss daher den verschiedenen örtlichen Traditionen, Erwartungen und Möglichkeiten angepasst werden.

Läuteordnung der KG Lutherkirche

Unsere **kirchengemeindliche Läuteordnung** sieht folgende Geläuteabfolge vor:

- täglich um 21 Uhr
- freitags um 15 Uhr
- samstags um 12 Uhr
- sonn- und feiertags kurz vor 10 Uhr

Unseren Bewohnern und Nachbarn auf dem Hasenbuck sei es gedankt, dass sie das Glockengeläut der Lutherkirche nicht als störend empfinden, sondern dieses während der zwangsweisen Läuteruhe als fehlende kulturelle Alltagsbegleitung empfanden.

Ehemalige Glockengießerei Schilling in Apolda / Thüringen



© Wikipedia

Einladung zum Gemeindefest vom 21. bis 23. Juni

Liebe Gemeindemitglieder und Bewohner und Besucher des Hasenbucks,

wir freuen uns, Sie alle auch dieses Jahr wieder zu unserem Gemeindefest, Freitag bis Sonntag, in unseren schönen Kirchengarten einladen zu können. Mit dazu passendem Wetter steht dem diesjährigen Fest nichts mehr im Wege. Nach Abschluss der letzten Vorplanungen wird der genaue Ablauf noch zeitnah durch den gewohnten öffentlichen Aushang in der Kirchengemeinde und im Stadtteil bekannt gegeben.

Für Speis, Trank und Unterhaltung ist, wie üblich, gesorgt.

Wir hoffen, dass Sie uns auch weiter die Treue halten und uns möglichst zahlreich in unserer „grünen Oase“ auf unserem Hügel besuchen werden und mit uns ein paar schöne und entspannende Stunden im Kirchengarten verbringen.

Auf Ihr Kommen freuen sich
der Kirchenvorstand und der Festausschuss!

Einladung zum Gemeindefest-Gottesdienst

Herzliche Einladung zum Familiengottesdienst am Gemeindefest
am Sonntag, dem 23. Juni 2019
um 10.00 Uhr im Kirchengarten.

Wir freuen uns auf viele Menschen, Groß und Klein, die daran teilnehmen werden.

Hallo!

Hier spricht die Trempelmarkt-Anni mit einer Frage und Bitte zugleich. Haben Sie (ihr) vielleicht noch brauchbaren, gut erhaltenen Trempel, Textilien oder Sachen, die Sie nicht mehr mögen im Haus oder Keller liegen, die Sie gerne los hätten? Wir wären dankbare Abnehmer!

Abzugeben im Pfarramt oder bei mir.
Anni Neuberger, Ingolstädter Str. 122, Tel. 43 62 75



SamstagNachtDinner

Heyho,

also unser nächstes SND steht unter dem Motto „**Party**“.

am Samstag, dem 27. Juli 2019, Beginn: 19:00 Uhr

Unsere Gäste erwartet eine bunte Mischung aus verschiedenen, bunten Spezialitäten aus aller Herren Länder. Wie üblich, findet alles im Kirchgarten statt und den Grill werfen wir natürlich auch an.

Grüße
Carsten



Einladung zum ökumenischen Bergwochenende



Auch in diesem Jahr findet es wieder auf der Nürnberger Hütte in den Stubaier Bergen vom 28. bis 30. Juni 2019 statt!

Interessierte rufen bitte im Pfarramt an und sprechen ggf. auf den Anrufbeantworter, Tel: 0911 – 444 000.



Beratung / Entwurf
Offsetdruck / Digitaldruck
Print & Cut / Werbetechnik
Banner / Folien / Plakate

info@muellerprint.de • www.muellerprint.de

Abschied von unserer Pfarrerin Christa Salinas

am Sonntag 28.04.19









Ihr diakonischer Partner am Hasenbuck



• **Dr.-Werr-Heim**

Alten- und Pflegeheim
Ingolstädter Str. 142
90461 Nürnberg
Tel.: 0911 4 30 1 - 0
Fax: 0911 4 30 1 - 12
E-Mail: dwh@cag-nuernberg.de

• **Ambulanter Pflegedienst** der

Christlichen Arbeitsgemeinschaft e.V.
Sperberstr. 70
90461 Nürnberg
Tel.: 0911 94464 - 60
Fax: 0911 94464 - 62
E-Mail: apd@cag-nuernberg.de

• **Georg-Schönweiß-Heim**

Alten- und Pflegeheim
Frankenstr. 25
90443 Nürnberg
Tel.: 0911 4 11 03 - 0
Fax: 0911 4 11 03 - 12
E-Mail: gsh@cag-nuernberg.de

• **Käthe-Hirschmann-Heim**

Alten- und Pflegeheim
Schönweißstr. 31
90461 Nürnberg
Tel.: 0911 4 39 74 - 0
Fax: 0911 4 39 74 - 12
E-Mail: khh@cag-nuernberg.de



geborgen wohnen - erfüllt leben

• *Ambulante Pflege* • *Hauswirtschaftliche Unterstützung* • *Kurzzeitpflege*
• *Pflegeheime* • *Seniorenwohnen* • *Betreutes Wohnen* • *Sozialwohnungen*

Christliche Arbeitsgemeinschaft e.V. • www.cag-nuernberg.de

Summ, summ, summ, Bienen summ herum... - Wir retten die Bienen!

Im Winter haben wir im Kindergarten viel über die Rettung der Bienen gesprochen. Es gab eine große Bürgerinitiative zu diesem Thema. Und auch wenn unsere Kinder noch nicht zur Stimmgabe zugelassen waren, hatten sie eine wichtige Meinung dazu. Mit Plakaten informierten die kleinen Bürger ihre Eltern und Familien und alle unsere Gäste, wie wichtig doch die Rettungsaktion sei und forderten auf, ihre Stimme zu vertreten und zum Abstimmen zu gehen.



Nun ist der Frühling eingekehrt. Endlich können wir im Kindergarten auch proaktiv die Rettung der Bienen unterstützen. Nach den schrecklichen kalten Tagen brauchen die Insekten Nahrung. Die Blühpflanzen in vielen Gärten sind häufig zwar hübsch anzusehen, aber es gibt viele Pflanzen, deren Nektar wesentlich schmackhafter für unsere gestreiften Freunde ist. Höchst professionell haben die Kinder in Workshops Erkundigungen eingeholt, was den Bienen wohl besonders gut schmecken würde. Eine Gruppe machte sich auf den langen Weg in ein Fachgeschäft für Pflanzen und kaufte das Material ein.



Dann wurden die bunten Leckereien liebevoll eingepflanzt und werden seitdem gehegt. Natürlich bleiben uns auch kleine Misserfolge nicht erspart. Denn Pflanzen sind auch Lebewesen. Das konnten wir nun auch selbst erleben.

Nicht allen Blüchern hat unsere Pflege ausgereicht und die Eine oder Andere hat etwas gegen den sehr eisigen Mai. Beim Toben und Rennen ist auch schon manches Bewusstsein in Vergessenheit geraten und die jungen Pflanzen mögen es gar nicht, wenn Bälle oder Fahrzeuge über sie hinwegrasen.

Aber so funktioniert unser Lernen. Wenn in unserer Kinder Hände Verantwortung gelegt wird, wenn wir zulassen, dass sie ihre eigenen Erfahrungen machen, können sie an diesen wachsen. Und wir können mit Freude auf unsere kleinen Großen blicken – mit angemessenem Stolz.

Daniela Schütz

© Fotos: Kindergarten Lutherkirche

Neuankömmlinge im Kindergarten team

Mit der Einstellung von drei neuen Kolleginnen füllen wir die Lücken im Team auf. Mittlerweile sind für unsere 45 Kinder insgesamt vier Erzieher/innen und vier Kinderpfleger/innen am Start. Frau Madeleine Marcovic ist aus der Elternzeit zurück und wir können sie nun bei uns willkommen heißen. Dem einen oder anderen ist sie als „Alter Hase“ vom Hasenbuck bekannt. Sie kennt die Vorzüge der Gemeinde Lutherkirche persönlich und bringt sich nun mit viel Liebe und Engagement für die Kinder ein. Unsere beiden anderen Kolleginnen stellen sich Ihnen gern in den nächsten Sätzen selbst vor:

„Liebe Gemeinde, liebe Eltern, liebe Familien, seit 1. April bin ich das neueste Mitglied im Team Kindergarten Lutherkirche. Mein Name ist Susann Möbius, ich bin 45 Jahre alt und wohne mit meiner Tochter in Röthenbach/Peg. Als Erzieherin bin ich mit Frau Merve Salgin die Bezugskraft für die Jüngsten (Die Krokodile). Ich freue mich auf die neuen Aufgaben in dieser Einrichtung und auf die vielen schönen und spannenden Momente mit Ihren Kindern.“

Susann Möbius

„Diesen Worten möchte ich mich gleich anschließen. Ich heiße Dominika Jelonek, bin 26 Jahre alt und arbeite als Erzieherin im Kindergarten Lutherkirche in Vollzeit. Ich bringe viel Erfahrung von Kindern unterschiedlicher Altersstufen mit, da freut es mich besonders nun endlich wieder mit Kindern im Kindergartenalter tätig zu sein. Zusammen mit Daniela Schütz, Madeleine Marcovic sind wir die Bezugskräfte für die Mittleren (Die Eichhörnchen). Ich freue mich auf bunte und abwechslungsreiche Jahre hier am Hasenbuck.“

Dominika Jelonek



Täglich Frisch.



Sie finden uns in der Ingolstädter Straße 53
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Pfingsten



Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle an einem Ort beieinander. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen zerteilt, wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem heiligen Geist und fingen an, zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.

Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt; denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galliläa? Wie hören wir denn jeder seine eigene Muttersprache?

Sie entsetzten sich aber alle und wurden ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll von süßem Wein.

Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, liebe Männer, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, und lasst meine Worte zu euren Ohren eingehen! Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde am Tage; sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist: „Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch.“

Geburtstage im Juni

Sonja Stemmert	89 Jahre
Renate Kranz	72 Jahre
Eleonore Seifert	89 Jahre
Frieda Haas	86 Jahre
Otto Gross	88 Jahre
Kurt Knöll	83 Jahre
Maria Reuss	74 Jahre
Lieselotte Endreß	96 Jahre
Babetta Felsch	93 Jahre
Margarete Schrepf	95 Jahre
Wilhelmine Mayer	83 Jahre
Günter Uebelacker	83 Jahre
Helga Döbereiner	87 Jahre
Monika Gradel	77 Jahre
Heinrich Wöllmer	82 Jahre
Johannes Meischner	85 Jahre
Georg Wasniewski	82 Jahre
Brigitte Schubert	82 Jahre
Erwin Schmidell	80 Jahre

Geburtstage im Juli

Heidrun Dietrich	77 Jahre
Friedrich Götz	78 Jahre
Renate Praeg	83 Jahre
Theodora Böhm	85 Jahre
Günter Schwarze	83 Jahre
Eva-Maria Leistner	71 Jahre
Ingwelde Fischer	72 Jahre
Erika Spörlein	72 Jahre
Wilhelm Rottmooser	97 Jahre
Otto Zimmermann	81 Jahre
Gottfried Kranz	77 Jahre
Theodor Frosch	80 Jahre
Betti Gißibl	81 Jahre



KIRCHGELD 2019



Gemeinschaft ist wichtig in unserer Evang.-Luth. Kirche in Nürnberg. Nur miteinander können wir etwas schaffen. Wir haben schon viel erreicht. Dank Ihres jährlichen Kirchgeld-Beitrags.

- **Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit (KASA)**

Für Menschen, die Hilfe suchen, aber nicht wissen, wo sie diese finden können, ist die Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit (KASA) mit Kinder- und Familienerholung im Beratungszentrum der Stadtmission im Christine-Kreller-Haus in der Krellerstraße 3 da. Anträge, Formulare, Stellungnahmen und Widersprüche. Viele Menschen mit sozialen, finanziellen oder wirtschaftlichen Schwierigkeiten haben Probleme im Umgang mit Ämtern und Behörden oder wissen einfach nicht, an wen sie sich wenden sollen. Diesen Menschen hilft die KASA. Die Beratung erfolgt unabhängig von Konfession, Nationalität oder Weltanschauung und ist kostenfrei.

Wahrzeichen bewahren

- Jedes Jahr verwenden wir 100.000 Euro aus der Kirchgeld-Aktion, um den Erhalt unserer denkmalgeschützten Kirchen zu unterstützen.

Projekte der Kirchengemeinden

- Weitere 100.000 Euro Kirchgeld fließen jährlich in konkrete Projekte einzelner Kirchengemeinden. Danke, dass auch Sie mit Ihrem jährlichen Kirchgeld die Arbeit der Evang.-Luth. Gesamtkirchengemeinde Nürnberg unterstützen!
Bitte überweisen Sie Ihren Beitrag nach Erhalt des Kirchgeldbriefes!



**UND
GEMEINSCHAFT
GELINGT
DANK IHRES
BEITRAGS**

Vielen Dank!

RELIGION FÜR EINSTEIGER



Foto: Wodicka

HABEN BÄUME EINE SEELE?

Was Menschen von Maschinen unterscheidet, ist nicht das, was sie glauben, Tieren und Pflanzen vorauszuhaben. Es ist das, was sie mit Tieren und Pflanzen verbindet.

Von einer gestuften Ähnlichkeit der Arten sprechen Evolutionsforscher: Die Arten unterscheiden sich eben nicht grundlegend voneinander, auch nicht die Menschen. Alle Lebewesen wachsen, sind reizbar, haben einen Überlebenswillen, Stoffwechsel und den Trieb, das eigene Erbgut an die nächste Generation weiterzugeben.

Frühere Generationen nannten das, was Menschen von anderen Lebewesen unterscheidet, „Geist“. Und auch für das, was allen Lebewesen gemeinsam ist, hatten sie ein Wort: „Seele“. Daher sagen Buddhisten: Alles Leben ist Leiden. Daher lassen einige Psalmsänger aus der Bibel gleich alle Bewohner der Erde und der Meere Gott loben. Deshalb hieß Jesus von Nazareth seine Jünger, sich die Vögel und die Blumen auf dem Felde in ihrer Sorglosigkeit zum Vorbild zu nehmen. Und deshalb soll Franz von Assisi auch den Vögeln und Feldtieren gepredigt haben.

Wer sich die Natur unterwirft, für den ist der Gedanke, dass all diese Lebewesen eine Seele haben, verstörend. Er tut ihn am liebsten als Hirngespinnst ab. Der Gedanke erscheint allzu lebensunpraktisch. Denn was folgt aus der Erkenntnis: Dass das Leben ein einziges Fressen und Gefressen-Werden ist? Oder dass wir mehr Ehrfurcht vor anderem Leben haben sollten – wie der Theologe Albert Schweitzer einforderte? Nur: Wie soll das gehen?

Wie auch immer die Antwort ausfällt: Die Frage, ob Bäume eine Seele haben, zielt erst einmal nur darauf ab, ob sie einen Überlebenswillen verspüren und ob sie überhaupt empfinden können. Brauchbare Hinweise, um diese Frage zu beantworten, bekommt man aber nicht von Holzfällern, Tannenbaumverkäufern und Kaminfreunden. Sondern eher von frei forschenden Biologen, die keinerlei Verwertungsinteresse verfolgen. BURKHARD WEITZ

✠ **chrismon**

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.
www.chrismon.de

Bestattungsunternehmen „FRIEDE“ K. Kienhöfer

Castellstraße 69, 90451 Nürnberg

Ihre Hilfe im Trauerfall

Jederzeit telefonisch erreichbar - Tag und Nacht sowie an Sonn- und Feiertagen dienstbereit. Erd- und Feuerbestattungen im Stadtgebiet Nürnberg/Fürth, tätig in allen Krankenanstalten und Altenheimen. Entsprechend Ihren Wünschen erledigen wir alle Formalitäten bei der Bestattungsanstalt, Standesamt sowie Versicherungen.

Bestattungsvorsorge bei Lebzeiten.

Bitte rufen Sie **Tel. 64 45 64**



Praxis für Krankengymnastik

Carola Grimm + Miriam Tapprich

Frankenstrasse 129

90461 Nürnberg

☎ 09 11 / 431 22 431

fax 09 11 / 431 22 444

Behandlungen:

- > Physiotherapie
- > Manuelle Therapie
- > Brüzger
- > PNF
- > Lymphdrainage
- > Massage
- > Eisbehandlung
- > Wärmebehandlung
- > Heisse Rolle
- > Fussreflexzonenmassage
- > Rückenschule
- > Hausbesuche

BAUER DESIGN

Telefon 0911/447240

Mobil 0171/5351802

Profi-Hilfe bei sämtlichen Satzarbeiten
für Privat, Firmen, Vereine und Kirchen

Wir erledigen alle Drucksachen für Sie!

e-mail: hermannbauer@aol.com



Ulrike Schneider

www.krankengymnastik.de

Medizinische Fusspflege
Energetische Fussreflexzonenmassage
Kosmetik - Maniküre

im
Therapiezentrum Hasenbuck
Hazenbuck 9
90461 Nürnberg
Tel. 0911 - 24 29 57 04
Mobil 0160 - 97 93 98 40

Termine nach Vereinbarung
Hausbesuche

Pfarramt

Nerzstraße 34, 90461 Nürnberg
Telefon 44 40 00; Fax 4 50 13 33;
e-mail: pfarramt.lutherkirche.n@elkb.de
www.lutherkirche-nuernberg.de

Sekretärin

Karin Batke

Bürostunden

Montag: 9-11 Uhr, Donnerstag 9-11 Uhr

Pfarrerin

Karin Deter, Telefon 0176 310 25 772

Organist

Oliver Schmidt, Telefon 9 40 04 84

Lutherkirche

Südtiroler Platz 20, 90461 Nürnberg

Gemeindehaus

Ingolstädter Straße 126, 90461 Nürnberg

Kirchenvorstand

Vertrauensmann

Hans Blendinger, Gerberstraße 6, Telefon 45 53 60

Vertreter

Sylvia Babel, Rieppelstraße 22, Telefon 45 76 41

Kindergarten

Ingolstädter Straße 126, Telefon 8 15 79 53

Kindergartenleitung: Daniela Schütz

Jugendkeller

Ingolstädter Straße 126, Telefon 45 25 50/433 12 30

Jugendausschussvorsitz: Waltraud Neuberger-Schnackig

Diakoniestation

Bertha-von-Suttner-Str. 45, 90439 Nbg / EG, Telefon 6609-1080

Diakonie Team Noris gGmbH

Pflegedienstleitung: Marion Kraußner

Konten

Konto

Evangelische Bank

IBAN: DE27 5206 0410 0001 5720 83

Gemeinde

BIC: GENODEF1EK1

Diakonieverein

IBAN: DE51 5206 0410 0002 5721 09

Konto

BIC: GENODEF1EK1

Telefonseelsorge

Rund um die Uhr Telefon 0800/111 0 111

Frauennotruf

Rund um die Uhr Telefon 0800/116 016

Impressum Herausgeber: Evangelisch-Lutherisches Pfarramt Lutherkirche

Gerichtsstand: Nürnberg

Redaktionsteam: Hans Blendinger, Gertraud Müller,
Hannelore Pradellok-Borrmann, Karin Batke

Druck & Satz: Druckerei Müller GmbH, Ingolstädter Straße 61 - Auflage: 2000

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 1. Juli 2019



**Evang.-Luth. Kirchengemeinde
Nürnberg-Lutherkirche**

Nerzstraße 34
90461 Nürnberg
Telefon 0911/44 40 00
Fax 0911/45 01 333
pfarramt.lutherkirche.n@elkb.de



MINA & Freunde

